

bonaria mit den Rassen *gloriosa*, *nocticolor*, *humeralis*, *brunneiventris*, *aterrima* und *carbonaria*; (2.) *Diglossa lafresnayii* mit den Rassen *lafresnayii*, *gloriosissima*, *unicincta*, *pectoralis*, *albilinea* und *mystacalis*. „Jede der beiden Gruppen besitzt eine schwarze Form im Verbreitungszentrum, eine rostbäuchige, bartlose Form im Norden und eine rostbäuchige, rostbärtige Form im Süden.“ Die Arbeit ist ein erneuter Beweis dafür, daß nun auch die amerikanischen Ornithologen, die sich unter Führung von ROBERT RIDGWAY und seiner Schule allzu lange an das starre Dogma taxonomischer „Regeln“ klammerten, zu einer großzügigeren und weiterblickenden Betrachtungsweise der geographischen Variation übergegangen sind. Sie verdient daher auch als Symptom einer neuen Aera alle Aufmerksamkeit. E. Str.

Nachrichten.

Verstorben.

JEAN STOLZMANN †. Am 29. April 1928 starb in Warschau der Nestor der polnischen Ornithologen JEAN STOLZMANN. Er wurde im Jahre 1854 in Warschau geboren. 1875, also im Alter von 21 Jahren, begab er sich auf Veranlassung von TACZANOWSKI nach Peru, um den seit einigen Jahren dort tätigen Ornithologen K. JELSKI auf seinen Forschungsreisen zu begleiten und für das Warschauer Museum zu sammeln. Ueber Pará kehrte er mit reicher Ausbeute im Frühjahr 1881 nach Europa zurück, aber schon ein Jahr darauf zog er abermals hinaus nach Südamerika, diesmal in Gesellschaft des Geologen Dr. JOSEPH SIEMIRADZKI, um bis 1884 die Anden von Ecuador, vor allem deren Westhang, ornithologisch zu erforschen. Als im Jahre 1887 das Museum Branicki gegründet worden war, wurde J. STOLZMANN die Leitung übertragen, die er bis 1919, d. h. bis zur Verstaatlichung des Museums, innegehabt hat. Im Dienste dieses Museums hat er die Anregung zu einigen wichtigen Forschungsreisen gegeben, deren Ergebnisse er größtenteils selbst oder in Gemeinschaft mit dem Grafen HANS VON BERLEPSCH bearbeitete: so diejenigen von KALINOWSKI nach Peru, von THOMAS BAREY nach Transkaspien und Turkestan. Er selbst unternahm noch einmal eine weitere Reise, nämlich 1901 mit dem Grafen JOSEPH POTOCKI nach dem Sudan. Nach Begründung des Staatlichen Zoologischen Museums in Warschau (1919) wurde STOLZMANN zum 2. Direktor dieser Anstalt ernannt; in dieser Stellung verblieb er bis zum Tode. Sein Hauptwerk bildet ein zweibändiges, in polnischer Sprache verfaßtes Werk über Peru (Warschau 1912); seine ornithologischen Veröffentlichungen befassen sich zum größeren Teil mit der Ornis Südamerikas; die Zahl der von ihm entdeckten und beschriebenen neotropischen Formen ist groß. Außerdem gab er noch heraus:

seine Erinnerungen an die Sudanreise (Warschau 1902), ein Lehrbuch der Jagdkunde (Warschau 1920) und eine Ornithologie für Jäger (Warschau 1905).

FRANZ STUHLMANN †. Am 19. November 1928 verstarb in Hamburg Geheimrat Prof. Dr. FRANZ STUHLMANN, dessen Name mit der Geschichte Deutsch-Ostafrikas auf's engste verknüpft bleiben wird. Mit ihm ist nicht nur einer unserer populärsten „alten Afrikaner“ dahingegangen, sondern auch ein Forscher, dem die Ornithologie Afrikas viel zu verdanken hat.

STUHLMANN wurde am 29. Oktober 1863 in Hamburg als Sproß einer alten Hamburger Familie geboren. Bereits als 25-jähriger unternahm er eine Reise nach Deutsch-Ostafrika, die vornehmlich zoologische Forschungszwecke verfolgte. Berühmt ist die Expedition geworden, die ihn 1890—1892 zusammen mit EMIN PASCHA in das mittelafrikanische Seengebiet führte. Mit reichen ornithologischen Schätzen kehrte STUHLMANN von dieser Reise heim, während EMIN PASCHA im Herzen Afrikas den Tod durch Mörderhand fand.

Die ornithologischen Sammlungen sind durch REICHENOW in drei Arbeiten im Journal f. Ornith. 1889 und 1892 sowie im Jahrb. Hamb. Wiss. Anst. 1893 bearbeitet worden. Mehrere neue Formen aus den Gattungen *Pedilorchynchus*, *Stilbopsar*, *Cinnyris*, *Zosterops*, *Ploceus* tragen den Namen ihres Entdeckers STUHLMANN.
H. G.

Reisen.

Dr. ERNST MAYRS Neuguinea-Reise. — Um von Hollandia aus nach Aitape zu gelangen, war Dr. MAYR genötigt, sich einem kleinen Segelfahrzeug anzuvertrauen, da zwischen Holländisch Neuguinea und den Hafen des „Mandated Territory“ keinerlei Dampfverbindung besteht. Er hat von den Etappen dieser Reise mehrere Berichte gesandt, aus denen hier folgendes bekannt gegeben sei:

„Wanimo (Angriffshafen) 24. X. 1928. Augenblicklich sitze ich hier gründlich fest. Habe keine Träger und Prahuen. Polizeimeister für eine Woche im Busch, Bevölkerung macht dem Namen Angriffshafen alle Ehre. Habe wegen des Wetters hierher 2 Tage länger gebraucht als beabsichtigt, komme bis zum 28. Oktober [Abfahrtstag des Dampfers] unmöglich nach Aitape (144 km!). Wann der nächste Dampfer von Aitape abgeht, weiß ich nicht, vielleicht im Dezember?“

Aitape, 5. XI. 1928. Endlich bin ich Gott sei Dank hier, dieser Schreckens- und Leidensweg ist hinter mir. Ein halbes Wunder, daß mir nichts passiert ist, und ein ganzes Wunder, daß von meinem Gepäck nichts verloren ging. Einmal bin ich mit der Prahue untergegangen, mehrmals wurde das Gepäck von der Brandung überschüttet — aber immer ist alles gut gegangen. Mich

haben die Kanaker aus dem Meer herausgefischt und „zum Trocknen an das Land gestellt“, nachdem sie gesehen hatten, daß ich nicht wesentlich beschädigt war. -- Von Wanimo fuhr ich am 27. abends ab, von Laiträ, dem nächsten Dorf, am 30., und von da an ging es schneller. Infolge allzu hoher Brandung mußte ich die letzten 80 km zu Fuß zurücklegen, immer am Strande entlang, im tiefen Sand unter glühender Sonne, dann und wann durch eine Flußmündung. Die Sonne, das Seewasser, die Moskiten, vor allem aber die Strandfliegen zerfrassen meine Füße. Dazu der ständige Aerger mit der aufsässigen und tragunlustigen Bevölkerung. Mit dem Gewehr in der Hand mußte ich die Leute aus den Häusern herausholen; da in den armseligen Küstendörfern oft keine 30 Männer waren, mußte ich Kinder dazu anstellen. Ständig neuer Aerger. Oft drohte ich, körperlich und seelich zermürbt, zusammenzubrechen, aber ich habe mich doch wacker durchgekämpft. Selben Tages, als ich hier ankam, ging der trockene Nordwest in den nassen über. — Aber bei allem Unglück habe ich doch auch viel Glück gehabt. Als ich in Aitape ankam, sagte mir der australische Regierungsbeamte, trotz Paß und aller Papiere dürfe ich doch nicht einreisen, da Aitape kein „port of entry“ wäre. Der Dampfer sei für den 4. Nov. angekündigt, und da bleibe keine Zeit mehr zum Telegraphieren. Ich müsse also 6 Wochen bis zum nächsten Dampfer in Aitape warten. Während ich noch verhandelte, kam der Bote von der Radiostation und brachte die letzten Telegramme, die kurz vor Dienstschluß eingelaufen waren. Darunter befand sich (als Antwort auf ein vorsichtshalber von Manokwari abgesandtes Anmelde-telegramm an den Administrator) die Anweisung, mich einreisen zu lassen. Der Dampfer („Mirani“) hätte fahrplanmäßig am 28. Okt. in Aitape sein müssen, kam aber erst am 5. Nov. (mit 9 Tagen Verspätung); das rettete mir 6 Wochen! Hier auf dem Schiff erhole ich mich nun ganz gut, obwohl der 300 Tonnen-Kahn im Nordwest gehörig schaukelt.

Rabaul (Neu-Britannien), 20. XI. 1928. Nun bin ich in Rabaul, von wo ich morgen nach Finschhafen weiterwollte. Mein Gepäck und alles war an Bord, als ein drahtloses Telegramm ankam mit der Meldung, daß der Schwesterdampfer auf ein Riff bei Neu-Hannover aufgelaufen sei. Nun muß die „Mirani“ erst das andere Schiff abschleppen und kommt dann zurück nach Rabaul, wodurch ich eine Woche verliere. Leider konnte ich meine Sammelgeräte nicht herausbekommen, da das Schiff zu schnell wegfuhr, ich hätte sonst gern die Zeit benutzt, ein bischen zu sammeln. Andererseits habe ich nun Hoffnung, Pater O. MEYER zu treffen, der wohl im Laufe der Woche nach Rabaul kommen wird. Auch meine Vorbereitungen kann ich nun in Ruhe treffen.“

Ein am 17. Dez. 1928 in Finschhafen abgesandtes Telegramm hat Dr. MAYRS glückliche Ankunft angezeigt.

Ende Dezember 1928 ist die „II. Roosevelt-Expedition“ von Chicago aus aufgebrochen, an der als Ornithologen J. VAN TYNE, H. STEVENS und T. WHEELER teilnehmen. Ihr Ziel ist die Erforschung eines noch gänzlich unberührten Gebirgslandes im Nordteil von Französisch-Indochina.

Die Museen zu New York, Paris und London haben eine mit reichen Mitteln ausgestattete Expedition zur Erforschung der rezenten und fossilen Säugetier- und Vogelfauna von Madagaskar ausgerüstet. Ihre Dauer ist auf etwa 3 Jahre veranschlagt. Ihrem Stabe werden u. a. als Ornithologen die Herren JEAN DELACOUR und 3 Amerikaner angehören.

Der bekannte amerikanische Sammler ROLLO H. BECK hat sich, nachdem er aus der Whitney-Expedition ausgeschieden ist, nach Nord-Neuguinea begeben und ist von der Astrolabe-Bai (Madang) ins Innere aufgebrochen, um das Finisterre-Gebirge zu besteigen.

Neue Zeitschrift.

Unter dem Titel „The Bataleur“ (Der Gaukler) haben die gegenwärtig in Ost-Afrika ansässigen Ornithologen Capt. H. F. STONEHAM und A. H. PAGET WILKES eine neue Zeitschrift begründet, welche der Pflege der afrikanischen Ornithologie dienen und in vierteljährlichen Lieferungen erscheinen soll. Druckort und Erscheinungsort: Nairobi. Bezugspreis des Jahrganges 16 Schilling, des Einzelheftes 4 Schilling. Das 1. Heft ist im Dezember 1928 ausgegeben worden. Es enthält: Eintührende Worte von PAGET WILKES; ferner: H. F. STONEHAM, *The Bataleur Eagle*, *Teratopius ecaudatus* (Daud.); C. R. S. PITMAN, *On the Breeding of the Bataleur near Lake Albert*; A. H. PAGET WILKES, *Oological Notes from Kenya and Uganda*; H. F. STONEHAM, *Some new Species and Forms recently added to the African List*; derselbe, *European Migrants in East Africa Part I*; C. R. S. PITMAN, *Some Notes on Poicephalus gulielmi massaicus* (Fisch. & Reichw.); A. H. PAGET WILKES, *Scientific Collecting and Observation*. Den Schluß des Heftes bildet ein Verzeichnis der Titel der im vergangenen Jahr erschienenen Veröffentlichungen über afrikanische Vögel, sowie ein Abschnitt „Notes and Correspondence“. Vorerst scheint sich diese Zeitschrift auf einen nur sehr kleinen Kreis begeisterten Ornithologen zu stützen; wir wünschen, daß sie bald in die Lage kommt, die empfindliche Lücke auszufüllen, die durch das kurzlebige „Journal of the South African Ornithologists' Union“ hinterlassen worden ist.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsberichte](#)

Jahr/Year: 1929

Band/Volume: [37](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Nachrichten 61-64](#)